Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 140 (2014)
Heft: 2

Artikel: Auf Tessiner Köpfen juckts
Autor: Schäfli, Roland
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-946736

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

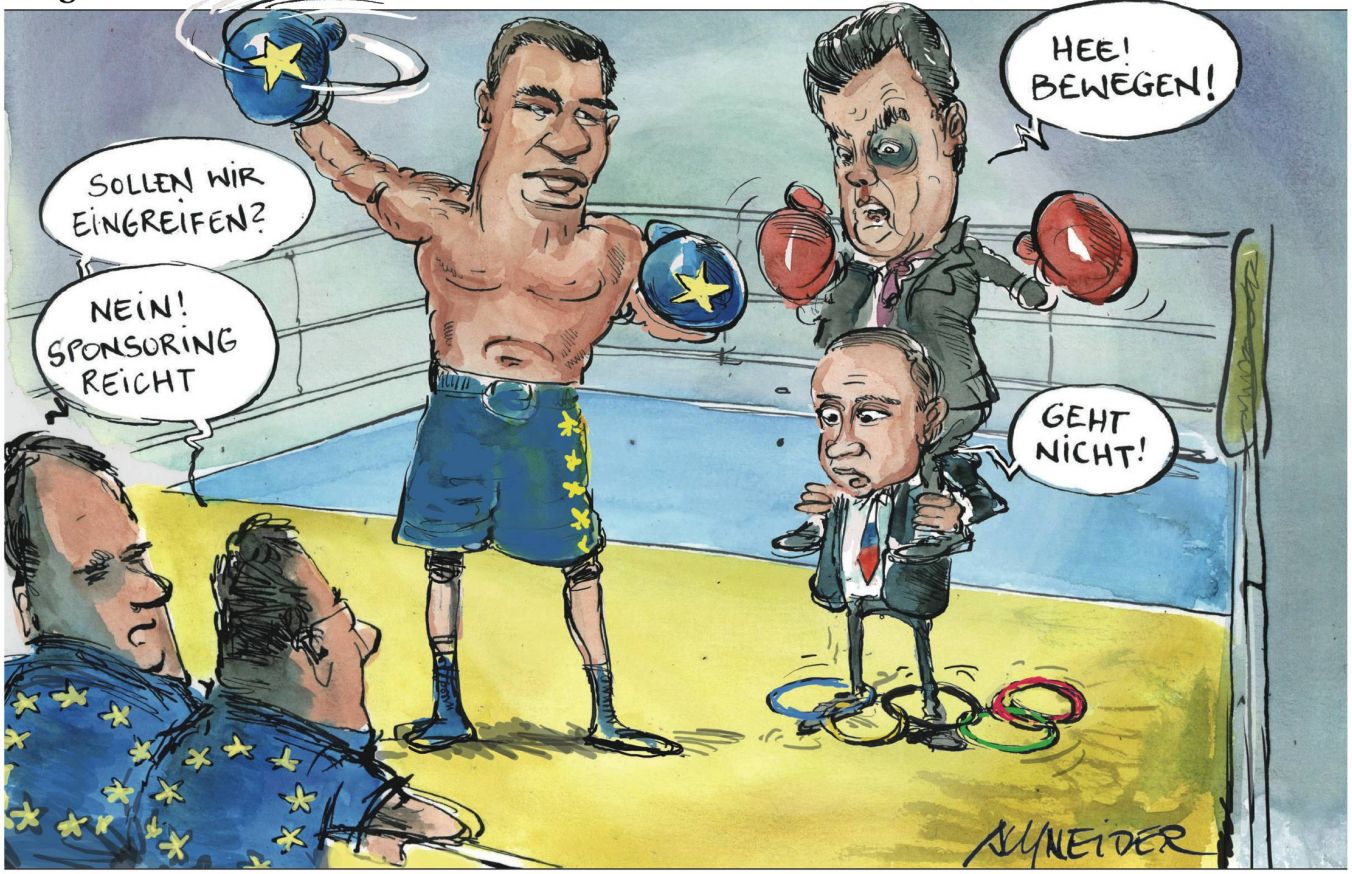
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Infight in Kiew



CARLO SCHNEIDER

EDA geht das Personal aus

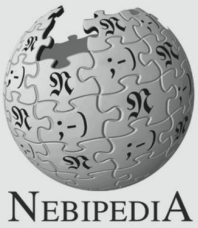
Das EDA hat ein Personalproblem. Abgesehen von Botschaftern, die Verkehrsregeln ihrer Gastländer nicht einhalten, fällt es dem Bundesamt immer schwerer, das benötigte Personal für Aussenstellen in klassischen Feriendestinationen wie Afghanistan, Libyen und Schlieren zu rekrutieren. EDA-Mitarbeiter sind eingeschüchtert von der hohen Kriminalitätsrate, der instabilen politischen Situation und der allgegenwärtigen Korruption – und all dies bereits am Standort Bern. Der Personalverband zeigt sich skeptisch gegenüber der Massnahme des EDA, für Länder mit Entführungsrisiko Hansruedi Merz als externen Berater einzusetzen. Stelleninserate des Bundesamtes beginnen mit «Sind Sie furcht- und familienlos, meistern Sie Krisensituationen mit einem Lächeln und sind Sie körperlich belastbar (auch unter Folter)? Dann sind Sie vielleicht unser neuer EDA-Stuntman.» Doch selbst im Inland droht Ungemach: In St. Gallen regt sich Widerstand gegen die geplante Schliessung des italienischen Konsulats. Gegner wollen das Gebäude friedlich besetzen. Wenn das EDA Mühe mit der Besetzung seiner Botschaften hat, warum wendet es sich nicht einfach an diese freiwilligen Besetzer? *(rs)*

Dann war da noch …

Thomas Minder, der Vater der Abzocker-Initiative, ist «Europäer des Jahres». Dieser Preis wurde ihm von ‹Reader's Digest› verliehen. Eigentlich hatte ‹Reader's Digest› den Titel vorher mehreren anderen Politikern angeboten, die jedoch alle ablehnten. Sie fürchteten, sie würden dadurch Zwangsmitglied in einem «Gratis-Buchclub». In seiner Dankesrede erklärte Minder, es sei das erste Mal, dass er in einem Abzocker-Club Einsitz nehme. Reden hatten auch Didier Burkhalter am WEF und Alain Berset am Filmfestival Solothurn zu halten. Sie wetteten zuvor darum, wer die Rede vor den grösseren Idioten halten muss. Berset hat verloren. *(rs)*

Wortschatz

Hä?

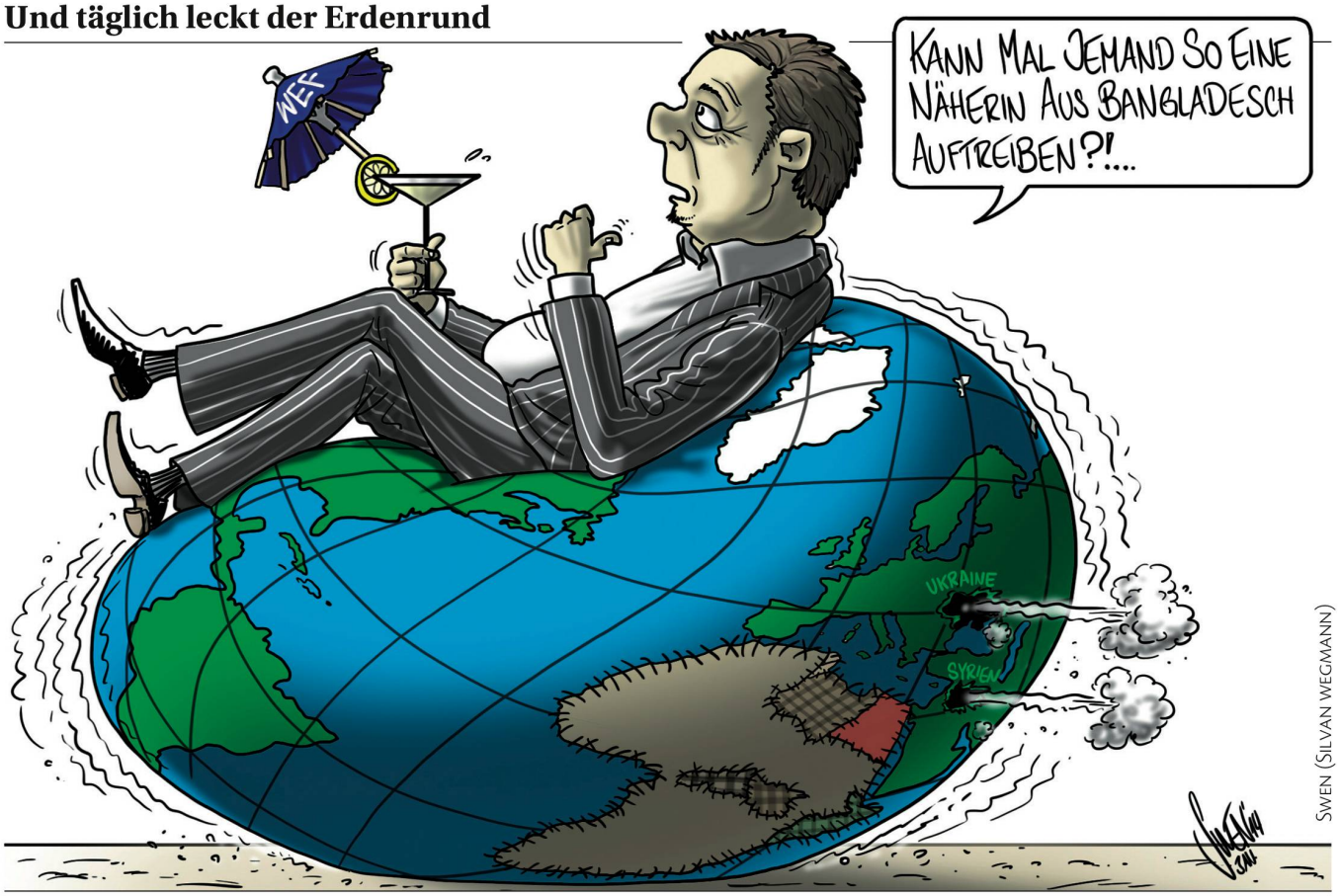


Nein, Kinder, es heisst nicht «Hä?», sondern «Wie bitte?». «Hä?» wird allerdings fast auf der ganzen Welt verstanden, wie Psycholinguisten vom Max-Planck-Institut in Nimwegen herausgefunden haben. Die Interjektion («Huh?» auf Englisch, «Hein?» auf Französisch, «A?» auf Chinesisch) ist die kürzeste Form, jemandes Redefluss zu unterbrechen. Vielleicht wird man in einer weiteren Studie feststellen, dass ein ähnliches Wörtchen ebenfalls universal verstanden wird. Es ist mir momentan, äh, entfallen. MAX WEY

Auf Tessiner Köpfen juckts

Die «Schwarzen Brüder» sind ein Kinoerfolg, jetzt liefert das Tessin neuen Stoff für Verfilmungen geplagter Kinder. Im Tessiner Dorf Maglio di Colla (italienisch für «Mekka der Läuse») kratzt man sich am Kopf, woran es liegen könnte, dass die Schulkinder schon seit eineinhalb Jahren von Läusen befallen sind. So aktiv sind die Tierchen, dass manche Schulklassen eher Krabbelgruppen gleichen. Der Kanton schlachtet den Vorfall politisch aus, um die Vorwürfe zurückzuweisen, Tessiner Kinder hätten nichts im Kopf. Früher kam die sogenannte «Laustante» vorbei, heute muss man sie sich als App herunterladen. Durch ihre lange Schulzeit sind die

Und täglich leckt der Erdenrund



SWEN (SILVAN WEGMANN)

Käfer mittlerweile klüger als ihre Wirte. Noch anderthalb Jahre, und sie erhalten mit den Lausbuben den Examenweggen. *(rs)*

Bund bereitet sich auf den Weltuntergang vor

Die Zeichen stehen an der Wand. Wer sie richtig deutet, muss zum Schluss kommen: Der Bund bereitet die Apokalypse vor. Jawohl, unsere Volksvertreter rechnen mit einer Katastrophe von biblischen Ausmassen. Wie sonst ist zu erklären, dass – abseits der Öffentlichkeit selbstverständlich – der Bund mit Mineralwasser-Produzenten verhandelt, weil diese im Krisenfall unsere Wasserversorgung sicherstellen müssen? Denn wenn die Welt untergeht, möchten wir doch mit PET-Flaschen anstossen. Die Diskussionen ziehen sich in die Länge, ob Henniez oder doch Rhäzünser das Rennen um diesen wirtschaftlichen Pyrrhus-Sieg macht.

Gleichzeitig weitet der Bund das Abgabegebiet für Jod-Tabletten von 20 auf 50 Kilometer aus: Die AKW-Betreiber müssen darum jene Gemeinden mit ihren Pillen beliefern, die neu in diesen Atom-Radius geraten. Wenn der Bundesrat nicht mit einer Atomkatastrophe rechnete, würde er sich wohl kaum mit solchen Kleinigkeiten aufhalten.

Und: Jeder Haushalt erhält vier A-Post-Briefmarken. Die hat der Preisüberwacher bei der Post erstritten. Verdächtig dabei: Die Märkli treffen gleichzeitig mit den Jod-Tabletten ein. Nun sind die Empfänger verwirrt: Was muss man zuerst ablecken: die Briefmarke oder die Pille? Oder soll man die Pillen mit der Briefmarke an Menschen ausserhalb des atomaren Niederschlag-Zirkels weiterschicken? Sind A-Post-Briefmarken gar das neue Zahlungsmittel nach der Sintflut? Dass man dem dummen Volk die Antworten darauf nicht geben darf, weiss man aus vielen Filmen: Weil wir in Panik geraten und vielleicht sogar 51 km vom AKW wegziehen würden. *(rs)*

Eltern bespitzeln Kinder

Ein Drittel aller Eltern liest die privaten Nachrichten ihrer Sprösslinge. Für viele ist das die einzige Möglichkeit, überhaupt in Erfahrung zu bringen, wo sich ihr Nachwuchs aufhält, wenn die Kinder mit ihnen nicht auf Facebook befreundet sein wollen. Die Pro Juventute möchte Eltern nun sensibilisieren, nicht in Privatem zu schnüffeln. Dabei kommen sie ja lediglich ihrem Erziehungsauftrag nach: Sie bereiten ihre Kinder auf die Erwachsenenwelt vor, in der sie von Staat, NSA und SBB beschnüffelt werden. Ausserdem soll es den Kindern eine Lehre sein, wenn sie digitale Spuren hinterlassen. *(rs)*

TEXTE: ROLAND SCHÄFLI

ANZEIGE